

Nachhaltige Kammerfinanzierung:

Rücklagenbildung, flexible Beitragsmodelle und Kammerstiftungen

Gliederung zum Vortrag im Rahmen des Kammerrechtstages 2016 in Leipzig

- I. Die besonderen Merkmale der Finanzierung von Berufs- und Wirtschaftskammern im Vergleich zur kommunalen Selbstverwaltung und sonstigen Staatsverwaltung**
 1. *Der Grundsatz der (fast) ausschließlichen Mitgliederfinanzierung der Kammern*
 2. *Unterschiede zur kommunalen Selbstverwaltung*
 3. *Unterschiede zur sonstigen Staatsverwaltung*
- II. Strukturelle Folgen für die Kammerfinanzierung**
 1. *Ausschließliche Verwiesenheit auf die Leistungsfähigkeit der Mitglieder*
 2. *Die verschiedenen Beitragsmodelle im Überblick*
 3. *Der besondere Zeitfaktor bei der Anknüpfung an Gewinne*
- III. Die Rücklage als Antwort auf finanzielle Planungsunsicherheiten**
 1. *Zweck und Arten der Rücklage*
 2. *Allgemeine Anforderungen an die Rücklagenbildung nach der neueren Rechtsprechung*
 3. *Die Überführung von Überschüssen in Rücklagen*
 4. *Rücklage und Beitragsgerechtigkeit*
- IV. Gestufte Beitragserhebung als Alternative zur Rücklagenbildung?**
 1. *Das Modell der gestuften Beitragserhebung im Überblick*
 2. *Vor- und Nachteile des Modells im Vergleich zur Rücklagenbildung aus der Perspektive des Verwaltungsaufwands, des Vertrauensschutzes und der Beitragsgerechtigkeit*
- V. Die Gründung von Stiftungen, insbesondere unter Nutzung von besonderen Einnahmen bzw. Überschüssen**
 1. *Stiftung und Selbstverwaltung*
 2. *Die allgemeinen haushaltsrechtlichen Vorgaben*
 3. *Handlungsorientierungen*
- VI. Ausblick**